

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N^o 146.

Erscheint wöchentlich 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 90 \mathcal{L} , in dem Bezirk 1 \mathcal{M} 20 \mathcal{L} , außerhalb des Bezirks 1 \mathcal{M} 40 \mathcal{L} . Monatsabonnement nach Verhältnis.

Donnerstag den 13. Dezember.

Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 \mathcal{L} , bei mehrmaliger je 6 \mathcal{L} . Die Inserate müssen spätestens Morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei ausgegeben sein.

1883.

An die geehrten Leser des „Gesellschafter.“

Wir machen dieselben jetzt schon darauf aufmerksam, daß mit dem 1. Januar l. J. der frühere Preis des Blattes

80 Pfg. vierteljährlich bei der Expedition, Mt. 1. vierteljährlich mit Postzuschlag im Bezirk.

Mt. 1,20. vierteljährlich mit Postzuschlag außerhalb des Bezirks

eintreten wird; dagegen wird die wöchentliche Beilage: „Das Deutsche Unterhaltungsblatt“ wieder ausfallen, weil dieselbe bei einem großen Theil unserer Abonnenten nicht die Aufnahme gefunden, die wir gehofft und bezweckten, trotzdem wir namhafte Opfer für das Blatt aufgewendet hatten.

Sollte übrigens der Unterhaltungsstoff im Gesellschafter selbst durch Inserate allzulehr beschränkt werden, so werden wir wie früher durch besondere Beilagen Ersatz zu bieten suchen. Auch wird sämtlichen Abonnenten ein sauber gedruckter, mit praktischen Notizen versehener

Wand-Kalender

mit Nr. 1 zugehen.

Die Redaktion u. Expedition.

Amtliches.

Nagold.

Das Holzschleifen auf den öffentlichen Wegen im Schwarzwald zur Winterzeit bei geschlossener Schneebahn betreffend.

Nachstehende Vorschrift l. Regierung des Schwarzwaldkreises vom 7. Juli 1876 wird wiederholt zur öffentlichen Kenntniß gebracht und den Beteiligten die genaue Einhaltung der für die Benützung der fraglichen Dispensation gegebenen Vorschriften eingeschärft, den Polizei-Offizianten aber, insbesondere den Landjägern, Ortspolizeidienern, Straßenwärttern und Wegwechtern die strenge Ueberwachung derselben wiederholt zur Pflicht gemacht.

Den 10. Dezbr. 1883.

K. Oberamt. Gantner.

K. Regierung des Schwarzwaldkreises.
Bekanntmachung, betr. das Holzschleifen auf den öffentlichen Wegen im Schwarzwald zur Winterzeit bei geschlossener Schneebahn.

Das Schleifen von Langholz und Alögen auf den öffentlichen Wegen im Winter wird mit Ermächtigung des K. Ministeriums des Innern unter nachfolgenden Bestimmungen in widerruflicher Weise gestattet:

- 1) Das Schleifen des fraglichen Holzes auf den öffentlichen Wegen bleibt auf die Winterzeit, wenn die Wege gehörig mit Schnee bedeckt und gefroren sind, so daß die Fahrbahn nicht beschädigt wird, beschränkt.
- 2) Das geschleifte Holz darf höchstens die Breite eines Fahrzeuges einnehmen.
- 3) Es darf nur eine Länge Hölzer, nicht zwei oder mehrere hinter einander verkluppelt, geschleift werden.
- 4) Die Hölzstämme müssen vorne und hinten derart gut zusammengebunden sein, daß sie sich nicht wälzen können.
- 5) Jedem Zuge mit geschleiftem Holz muß außer dem Fuhrmann ein mit einem Griffe versehen-

ner Geleitsmann beigegeben sein, der, wenn das geschleifte Holz leiwärts rückt, es so ablenkt, daß andere Fuhrwerke ungehindert vorbeikommen können.

6) Jeder solche Zug hat entgegenkommenden oder vordringenden Fuhrwerken geordnet auszuweichen und so lange anzuhalten, bis letztere an dem Zug vorübergekommen sind.

7) Hölzstämme oder Alöge dürfen nicht an Wagen oder Schlitten angehängt werden.

Die Uebertretung dieser Vorschriften ist von den Ortsbehörden bezw. den Oberämtern innerhalb ihrer Zuständigkeit nach Maßgabe des Gesetzes vom 27. Dezbr. 1871, betr. Aenderungen des Polizeistrafrechts, Art. 58 u. ff., (Reggsbl. S. 408) und der K. Verordnung vom 6. Juli 1873, betr. Vorschriften über die Benützung öffentlicher Straßen und deren Zubehörten (Reggsbl. S. 295) zu bestrafen.

Nagold, 7. Juli 1876.

Schwandner.

Nagold.

An die Ortsvorsteher.

Die Militärstammrollen von den Jahren 1881, 1882 und 1883 sind behufs der Richtigstellung hier einzusenden.

Den 10. Dezbr. 1883.

K. Oberamt. Gantner.

Nagold.

An die K. evang. Pfarrämter.

Es wird an Einsendung der Synodalaufsätze erinnert. (Amtsbl. S. 3232.)

K. Delanatant.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

× Nagold, 10. Dez. Am gestrigen Sonntag hielt der Schwarzwaldbienenzüchterverein im Gasthaus z. Hirsch in Haiterbach eine Versammlung ab, die von etwa 20 Mitgliedern besucht war. Nach einer lebhaften Debatte wurde beschlossen, daß der Verein ferner nicht mehr in corpore wie bisher dem Landesverein angehören soll, sondern es sollen sich diejenigen, welche in Zukunft noch Mitglieder des letztern Vereins sein wollen, schriftlich oder mündlich beim Vorstände anmelden, und erhalten solche dann gegen Bezahlung von 1 \mathcal{M} 40 \mathcal{L} jährlich das Vereinsorgan des Landesvereins „Die Bienenpflege“ franco ins Haus gesendet. Die Eichstädter Bienenzeitung soll wieder in einem Exemplar auf Kosten der Vereinskasse gehalten werden. Im kommenden Jahre wird Wanderlehrer Wehrstein von Gündringen, ein praktischer Bienenzüchter mit langjährigen Erfahrungen, mindestens einmal im Jahre und wohnöglich im Frühjahr den Bienenstand eines jeden Vereinsmitglieds besuchen, um demselben etwa notwendig werdende Belehrungen zu geben. Denjenigen Bienenzüchtern, welche in Gegenden mit Hardetracht wohnen, wurde die Krainer Bienenrassse als die passendste für diesen Zweck bestens empfohlen und werden nächstes Frühjahr voraussichtlich wieder Originalstöcke bezogen werden. Die nächste Versammlung wird am Lichtmessfesttag in Nagold gehalten werden.

In Freudenstadt wurde die Hebamme Bruder in ihrer Wohnstube todt im Bette liegend gefunden. Die Zimmerdecke war auf sie herabgestürzt, wodurch sie den Erstickungstod gefunden hatte.

Stuttgart, 11. Dez. Gestern hielt der etwa 55 Jahre alte Fabrikant Joh. Martin Witzemann,

Silberburgstraße 139, bei Schweikheim eine Jagd ab. Hierbei ging das Gewehr eines in der Nähe stehenden Jagdgenossen auf bis jetzt nicht aufgeklärte Weise los und drang der Schuß dem Hrn. Witzemann in den Fuß. Der Verwundete wurde sofort nach Schweikheim gebracht, wo er aber nach etwa 4 Stunden an Verblutung starb.

Stuttgart, 8. Dez. Der frühere Postmeister Kettner in Vöppingen, der wegen verschiedener Verbrechen im Amte und im Privatverkehr fleißig verfolgt wurde, floh bekanntlich nach Amerika. Nachdem er sämtliche Mittel aufgebraucht, hat er sich, wie es scheint, den Behörden gestellt, wurde eingekerkert und befindet sich, wie der „Merf.“ meldet, seit etwa 3—4 Tagen auf dem Wasser.

(Schwurgericht Tübingen.) Tagesordnung für die Sitzungen des 4. Quartals 1883. 1) Mittwoch den 12. Dez., Vorm. 9 Uhr: Strafsache gegen den Kommissionsärztl. Ranz von Kottenburg, wegen Meineids. 2) Am gleichen Tage, Vorm. 11 Uhr: Strafsache gegen den Brauer Melchior Schäfer von Wendelsheim, O.A. Kottenburg, wegen Meineids. 3) Donnerstag den 13. Dez., Vorm. 9 Uhr: Strafsache gegen den Bäcker Joh. Bied von Balingen, O.A. Reutlingen, wegen Brandstiftung. 4) Freitag den 14. Dez., Vorm. 9 Uhr: Strafsache gegen den Wundarzt Joh. Dav. Kraiß von Reutlingen, wegen Verbrechen gegen fremdes Leben. 5) Samstag den 15. Dez., Vorm. 9 Uhr: Strafsache gegen den Sailer Rud. Hummel von Eningen, wegen Anstiftung zum Meineid. 6) Am gleichen Tage, Vorm. 9 Uhr: Strafsache gegen den Tagelöhner Joh. Trudel von Eningen, wegen Anstiftung zum Meineid. 7) Montag den 17. Dez., Vorm. 9 Uhr: Strafsache gegen den Bauern Karl Besh von Söndlingen, O.A. Urach, und den Bauern Joh. G. Besh von da wegen Brandstiftung. 8) Dienstag den 18. Dez., Vorm. 9 Uhr: Strafsache gegen den Müller Gottl. Ludw. Brettlung von Deufringen, O.A. Böblingen, wohnhaft in Calw, wegen betrügerischen Bankrotts. 9) Am gleichen Tage, Vorm. 11 Uhr: Strafsache gegen den früheren Gemeindepfleger Wilhelm Deutsche von Bilsdhausen, O.A. Nürtingen, wegen Unterschlagung im Amt.

In Ulm wurde durch gerichtliche Untersuchung konstatiert, daß eine Frau Katharina Schneider, von welcher man ursprünglich vermutet hatte, daß sie in Folge Blutsturzes gestorben sei, ermordet worden ist. Der Mord ist am hellen Tage 50 Schritte von der Einmündung zweier Straßen in nächster Nähe der Ehinger Thorwache verübt worden. Vom Thäter keine Spur.

Trossingen, 7. Dez. Auch ein Jubiläum wurde gestern hier gefeiert, das 50jährige Jubiläum der ersten hier verfertigten Mundharmonika. Ein junger Mensch, Chr. Wehner, hat mit viel Mühe, ohne jegliche Hilfsmittel (bloß mit Federmesser, einem Bohrer und einem Handwerkzeuge, wie es in jedem Hause sich findet) sich eine Harmonika erstellt. Und was ist nun aus dieser ersten Harmonika geworden? Millionen anderer sind im Laufe der 50 Jahre in die verschiedensten Länder der Erde ausgegangen. Theils direkt, theils durch Exporthäuser werden sie verhandelt fast in alle Länder Europas, nach Nord- und Südamerika, Asien und Afrika. „Die Wilden selbst in Afrika tanzen nach der Harmonika“, hieß es in einem Festgedicht. Vier größere Fabriken stehen hier zum Behuf der Fertigung derselben, außer diejen noch ein paar andere. 4 Dampfmaschinen sind aufgestellt, welche die verschiedenen anderen Maschinen betreiben, die Maschinen, welche die Hölzer zuschneiden und die Oeffnungen in dieselben bohren, dann andere Maschinen, welche die Zinkplatten zureichten, welche die messingenen Stimmen ganz nach Bedarf schneiden u. s. w. Gegen 300 Arbeiter finden lohnende Beschäftigung. Darum haben nun gestern die Fabrikanten und Arbeiter sich versammelt, um zur Bezeugung ihres Dankes auf dem Grabe des Begründers dieser Industrie einen Vorbeeranz niederzulegen.

Sulzbach a. d. R., 9. Dez. Die Pockenkrankheit im benachbarten Spiegelberg hat nunmehr eine höchst besorgniserregende Ausdehnung genommen; bis jetzt 5 Tode, darunter 2 Erwachsene; die Schulen mußten geschlossen werden.

Konstanz, 7. Dez. Hier hat am Montag Abend ein heftiger Sturm getobt, welcher einen Cirrus derart mitnahm, daß die Vorstellung beendet werden mußte. Nach Schlimmer erging es dem Gasthaus zum „Boden“, welches von einem einstürzenden Siebel so wuchtig getroffen wurde, daß zwei Stockwerke vollständig durchschlagen wurden. Die vier Mädchen, welche im obersten Stockwerk schliefen, wurden in ihren Betten und mit der ganzen Kammereinrichtung in die unten liegende Küche geschleudert, deren Fußboden durch Schutt und Balken zertrümmert wurde. Drei der Mädchen blieben unverletzt, das vierte, eine 24jährige Schweizerin und Verwandte des Besitzers, welche dieser Tage Konstanz verlassen wollte, fand seinen Tod unter den Schuttmassen.

München, 10. Dez. Ein grauenhaftes Verbrechen hat die Vorstadt Giesing gestern Abend in große Aufregung gebracht. Ein junger Zimmermann hat seinen Stiefvater durch vier Revolvergeschüsse zu tödten versucht, weil dieser sich entschieden weigerte, den Taugenichts durch Geld fortwährend zu unterstützen.

Mit 3000 M. durchgegangen ist der Lehrling eines Tuchgeschäfts in der Lönigesgasse in Frankfurt. Er kassierte auf der Reichsbank im Auftrage seines Prinzipals am Samstag die genannte Summe ein und verschwand damit.

Berlin, 7. Dez. Das Ereigniß des Tages ist die Annäherung der preussischen Regierung an Rom, welche sich einerseits in der Begnadigung des Bischofs Dr. Blum von Limburg, andererseits in der Meldung ausdrückt, daß der Kronprinz auf seiner Rückreise von Spanien den Papst in Rom besuchen werde. Man darf hierin wohl einen Gegenzug gegen den Antrag des Centrums auf Wiederherstellung der Artikel 15, 16 und 18 der Verfassung erblicken.

Berlin, 10. Dez. Die Meldung der „Nationalzeitung“ von einer Drei-Kaiser-Zusammenkunft ist erfunden. (s. unten.)

Berlin, 10. Dez. Daß der deutsche Kronprinz bei seinem Besuche in Rom nach dem Könige Humbert auch den Papst besucht, wird heute von keiner Seite mehr geleugnet. Kultusminister v. Goltz (welcher am Samstag von Friedrichsruh zurückgekehrt ist) tritt heute Abend die Reise nach Genua an, um dort mit dem Kronprinzen zusammenzutreffen. Das beweist, daß der Besuch beim Papste nicht etwa, wie vermutet wurde, der Vermittlung zwischen Quirinal und Vatikan, sondern der Regelung der Beziehungen Preußens zur Kurie gilt.

Die Anwesenheit des württembergischen Ministers v. Wittmann in Berlin bezog sich, wie die „Allg. Ztg.“ erfährt, auf die Herbeiführung gleichartiger Normen für die süddeutschen Staatsbahnen mit dem preussischen Staatsbahnsystem.

Der 5. und 6. Dezember waren stürmische Tage im preussischen Landtag. Es ging schon scharfe Luft durch das Haus, als Dr. Stern, der demokratische Abgeordnete von Frankfurt, den Antrag stellte, an Stelle der öffentlichen Wahlen die geheime Abstimmung für Landtags- und Kommunalwahlen einzuführen. Geheime Wahlen, sagte er, sind allein freie Wahlen und der unverfälschte Ausdruck des Volkswillens. Minister Puttkamer schüttelte gewaltig das Haupt und sprach sich energisch gegen den Antrag aus, als er aber, den Antrag Stern übertrumpfend, die Erklärung abgab, die Regierung erwäge, ob die geheime Abstimmung nicht auch bei den Wahlen zum Reichstag zu beseitigen sei, da wuchs der Sturm zum Orkan. Man fühlte und sprach es aus, daß Puttkamer eine so bedeutende Erklärung nicht auf eigene Faust abgeben könne, sondern nur auf Anweisung Bismarcks und nach Berathung im Staatsministerium. So ziemlich alle Parteien erklärten durch ihre Vertreter die geheime Abstimmung bei den Reichstagswahlen als eine Grundpfeiler des Reiches und erinnerten daran, daß Fürst Bismarck selber die allgemeine und geheime Abstimmung damals in seinem Programm aufgenommen und durchgeführt habe, als es galt, den Bundestag zu stürzen und ganz Deutschland für seine großen Pläne zu gewinnen. Man fragte, was geschehen sei, um solche Ummwälzung herbeizuführen. Der Antrag Stern wurde zwar mit 202 gegen 102 Stim-

men abgelehnt, aber die Gedanken und Blicke waren nun einmal weit über das Abgeordnetenhaus und Preußen auf das deutsche Reich und die Zukunft gelenkt worden und die Redner sagten es voraus, daß die Bedrohung der geheimen Abstimmung bei den nächsten Reichstagswahlen eine große Rolle spielen werde.

Geisenheim, 8. Dez. Gestern wurde durch Extrablätter bekannt, daß der Bischof von Limburg, der ein geborener Geisenheimer ist, zurückberufen worden sei. Seine einzige hier wohnende und sehr betagte Schwester hatte immer gewünscht, ihren Bruder vor ihrem Ende noch einmal zu sehen und zu sprechen. Allein wahrscheinlich war die freudige Mittheilung, daß ihr Wunsch in Erfüllung gehen solle, zu angreifend für die achtzigjährige Frau, denn sie war kurze Zeit nachher eine Leiche.

Elberfeld, 8. Dez. Russen erregt das Verschwinden des Vorstehers der Spar- und Konsumgesellschaft und Rentanten des evangelisch-christlichen Unterstützungsvereins, W. B. Derselbe soll 18000 M. veruntreut haben.

Wie verlautet, hat seit einigen Tagen durch Kriegsministerialbeschlus der Verkehr in den Cantinen sämtlicher Kaiserinnen des deutschen Reiches dadurch eine Beschränkung erlitten, daß der Aufenthalt den Militärpersonen nur so lange gestattet ist, bis sie ihre Speisen und Getränke in Empfang genommen haben, welche von ihnen dann auf den Compagniestuben zu verzehren sind, das gefellige Niederlassen an Tischen und Bänken ist verboten, bezw. durch Beseitigung der letzteren unmöglich gemacht.

Ein Komet. Im Sternbilde des Schwans ist gegenwärtig ein Komet sichtbar, der zu den merkwürdigsten Gestirnen dieser Art gehört. Augenblicklich kann man ihn zwar noch nicht mit bloßem Auge sehen, aber seine Helligkeit wird bis zur Mitte des kommenden Monats Januar um mehr als das Fünffache zunehmen und der Komet daher bald, besonders ehe der Mond aufgegangen ist, auch unbewaffneten Augen sichtbar werden.

Oesterreich-Ungarn.

Aus Wien geht der „Nat.-Ztg.“ folgendes Privat-Telegramm zu: „Es geht hier in diplomatischen Kreisen das Gerücht, daß eine „Drei-Kaiser-Zusammenkunft“ am Horizont erscheinen werde. Dieselbe soll als der erste greifbare Ausdruck der aus den Konferenzen zwischen dem Fürsten v. Bismarck und Herrn v. Giers hervorgegangenen wärmeren Beziehungen zwischen Deutschland und Rußland erscheinen. Die Theilnahme des österreichischen Kaisers wäre eine logische Konsequenz des bestehenden Verhältnisses zwischen Deutschland und Oesterreich.“

Im ungarischen Oberhause hat gestern die Verhandlung des Gesetzentwurfes über die Civilehe zwischen Christen und Juden begonnen. Der Episcopat soll für den Fall der Annahme des Gesetzentwurfes die Verweigerung der moralischen und materiellen Unterstützung des Ministeriums bei den Reichstagswahlen beschlossen haben.

Italien.

Ein Telegramm aus Rom meldet: Der päpstliche Prälat Savasere hat auf seine Prälatenwürde verzichtet und ist zum Protestantismus übergetreten.

Rom, 10. Dez. Das offiziöse Journal „Stampa“ schreibt: Der deutsche Kronprinz könne seiner Befriedigung über den enthusiastischen Empfang in Genua nicht besser Ausdruck geben, als daß er nach Rom komme, um den König und das Volk zu begrüßen, die ihm anlässlich des Todes Victor Emanuels so viele Beweise der Sympathie und Freundschaft gegeben haben. „Diritto“ hebt hervor, der Besuch des Kronprinzen erfolge im Namen und Auftrage seines kaiserlichen Vaters. „Verlaglieri“ sagt: Der Besuch des Kronprinzen beim Könige sei die Hauptsache, der Besuch desselben bei dem Papste, der erst nach dem Besuche bei dem Könige stattfinden, trete in die zweite Stelle zurück.

Spanien.

Ueber den Ball im Madrid er Rathhaus meldet die „Köln. Ztg.“, daß derselbe sehr übersüllt war. Der Kronprinz und die königliche Familie blieben während der drei Stunden ihrer Anwesenheit beieinander, indem sie stehend mit zahlreichen Leuten plauderten. Die spanischen Damen sind hübsch, haben schöne, verführerische Augen, werden aber in reiferen Jahren leicht allzu wohlbeleibt und bekommen ein Schnurrbartchen. In Toiletten, in Geschnide und in Spitzen (die schönsten kommen von Barcelona)

wurde mehr als bei ähnlichen Gelegenheiten in Deutschland geleistet.

Rußland.

In Rußland spukt der Nihilismus wieder in sehr bedenklichem Grade. Am 9. Nov. war in Rogoisk im Verbinski'schen Kreise ein Nihilist dingfest gemacht worden, bei dem man eine Menge regierungsfeindlicher Schriften fand. Als der Staatsverbrecher durch Soldaten in das Kreisgefängnis geschafft werden sollte, fand es die Geleitwache belustigend, mit ihrem Gefangenen unterwegs noch eine Bauernhochzeit mitzumachen. Bei dieser Gelegenheit empfahl sich der Herr Verbrecher aber auf Nimmerwiedersehen.

Ägypten.

Wiederum sind in Ägypten 5 Compagnien ägyptischer Truppen in der Nähe von Suakin von den Aufständischen vernichtet worden.

England.

Aus London schreibt uns ein Landsmann über die entsetzliche Lage der Deutschen, welche unbemittelt dorthin kommen, folgendes: Hunderte von jungen deutschen Männern und Mädchen kommen ohne jegliche Hilfsmittel hierher und London ist längst dafür bekannt, daß jede Nacht Tausende auf der Straße zubringen müssen; diese Menschen ergreifen das Bettelhandwerk und schließlich das Diebstahls-gewerbe, schnell fallen sie in die Hände der Justiz und dann harret ein hartes Schicksal ihrer. Die Mädchen werden verschlungen von der Straße und von den gemeinsten Lastern. Mit Recht sagen die Engländer: Alle deutschen Mädchen gehen auf die Straße. Es gibt allerdings ein Stadtviertel hier, wo meistens deutsch gesprochen wird, jedoch ist dasselbe für Deutschland keine Ehre; es ist dort schmutzig, voll enger Gassen, worin ein ehrlicher Mensch sich nur unter dem Schutze eines Polizeimanns bewegen kann. London ist überfüllt und braucht keine Arbeiter, namentlich keine, die nicht englisch sprechen können. Ich rathe allen jungen Deutschen, nicht nach London zu gehen, sondern lieber nach Afrika oder Australien, wo sie bewillkommnet werden und für Arbeit gut bezahlt werden, was in London nicht der Fall ist. Ich bitte Sie um die Veröffentlichung dieser Warnung, wenngleich solche schon oft durch die deutschen Blätter gegangen sind, weil ich, als ehemaliger Württemberger aus dem Bezirk Oberndorf, mich für meine Landsleute interessire, deren ich schon viele arme und unglücklich hier getroffen habe. (S. V.)

Amerika.

New-York, 7. Dez. Dem „New-York Herald“ wird aus Hongkong unterm. 6. ds. gemeldet: Ein Pöbelhaufen zerstörte gestern die christliche Kapelle. Militär zerstreute die Tumultuanten, u. d. wurden 200 Mann zur Bewachung der Trümmer zurückgelassen.

Asien.

Kein Volk hat eine so große Abneigung gegen Eisenbahnen wie die Chinesen. Das hängt mit ihrer in Fleisch und Blut übergegangenen politischen Abschließungssucht zusammen. Als vor 7 Jahren eine 16 Kilometer lange Eisenbahn von Shanghai nach dem Hafenvororte Woosung gebaut war, zerstörte das Volk die Bahn gleich nach der Inbetriebung. Jetzt will die chinesische Regierung die Sache noch einmal riskiren und eine Bahn von Peking landeinwärts bauen. (In den Zeitungen wird diese Bahn als die erste in China zu bauende bezeichnet.)

Handel & Verkehr.

(Kontureröffnungen.) Georg Martin Friedrich Bach, Bäcker und Wirth in Crailsheim. Andreas Scheerer, Wirth und Wagner von Amrischhausen, zur Zeit mit unbekanntem Aufenthalt abwesend. Heinrich Kupfer, Wagner in Blaubeuren. Wilhelm Krauß, Traubewirth in Markgröningen.

Herrenberg, 3. Dez. Im Hopfenhandel ist es seit einigen Tagen sehr stille geworden. Bei noch ziemlichem Vorrath taucht hier und da noch ein Händler auf, der pr. Ctr. 150-160 M. anbietet. Die kleineren Produzenten haben meistens verkauft. Die größeren werden nun wohl auch bald einsehen, daß ihre Forderungen von 200 M. und darüber pr. Ctr. für dieses Jahr nie bezahlt werden. Diejenigen, welche die schönen Angebote von 180-190 M. zurückwiesen, sind jetzt übel daran, denn die Kauflust ist ziemlich geschwunden.

Herrenberg, 8. Dez. Im Hopfenhandel ist es sehr flau geworden. Die vereinzelt Käufer, die sich zeigen, bieten 130-140 M. pro Ctr. Die Vorräthe in hiesigem Rayon betragen in Allem zusammen immerhin noch ca. 1000 Ctr.

Stuttgart, 10. Dez. (Landesproduktionsbörse.) Der Umsatz in Waizen war auf heutiger Börse nicht unbedeutend, auch in Haber kamen mehrfache Abschlüsse zu Stande. Wir notiren per 100 Kilogr.: Waizen, bayerischer 20 M. bis 20 M. 50 S. kalifornischer 23 M. 25 S., russischer Rog. 20 M. 50 S. bis 21 M. 25 S., Haber prima 13 M. 40 S. bis 14 M. 20 S., gewöhnlicher 13 M. 20 S.

in Deutsch-
wieder in
par in Ro-
kist dingfest
enge regie-
Staats-
idgefängniß
itwache be-
s noch eine
Gelegenheit
f Kummer-

Compagnien
Qualim von

Landmann
welche un-
underte von
en kommen
von ist längt
de auf der
en ergreifen
Diebstahls-
der Justiz
ihrer. Die
Straße und
sagen die
en auf die
tel hier, wo
ist dasselbe
t schmutzig.
Menich sich
ns bewegen
ht keine Ar-
sch ipreden
chen, nicht
nach Afrika
werden und
London nicht
öffentlichung
on oft durch
ich, als ehe-
Oberndorf,
en ich schon
e. (S. V.)

gung gegen
ngt mit ihrer
lischen Ab-
Zahren eine
anghai nach
ar, zerstörte
ntriebszeng.
Sache noch
ing landein-
diese Bahn
eichnet.)

artin Friedrich
reas Scheerer,
seit mit un-
er, Wagner in
Marktgröningen.
handel ist es
noch ziemlichem
f, der pr. Cir.
en haben mei-
auch bald ein-
arüber pr. Cir.
n, welche die
sen, sind jetzt
wunden.

del ist es sehr
y zeigen, bieten
em Rayon be-
1000 Ctr.
ktenbörse.)
nicht unbeden-
sse zu Stande.
her 20 M bis
er 20 M
s bis 14 M

Stuttgart, 10. Dez. (Weihbörse.) An heutiger
Börse sind von inländischen Wehlen 1015 Sack als verkauft
zur Anzeige gekommen zu folgenden Preisen: Nr. 0 M 33 bis
34,50, Nr. 1 M 31-32,50, Nr. 2 M 28,50-30,50, Nr. 3
M 26,50-28,50, Nr. 4 M 21-23.

(Kauft am Plage!) Das Herannahen der
Weihnachtszeit gibt einem großen Theil des Pub-
likums Veranlassung, mehr Einkäufe als zu jeder
andern Zeit des Jahres zu machen. Diese Gelegen-
heit wird leider in der Regel von Vielen benutzt,
ihren Bedarf in auswärtigen Geschäften zu decken.
Diese Bevorzugung hat ihren Grund nicht etwa in
dem Umstande, daß die auswärtige Waare besser
oder billiger als die einheimische ist (letzteres kann
sie bei gleicher Qualität schon wegen der darauf ru-
henden Speesen nicht sein), sondern einzig und allein
in dem thörichtem Vorurtheil, daß das von auswärts

Bezogene unter allen Umständen den Vorzug ver-
diene. Bezüglich der Weihnachtseinkäufe sollte der
hier Wohnende an dem Grundsatz festhalten, sein
Geld den mit ihm an demselben Plage wohnenden
Geschäftsleuten zukommen zu lassen, statt es nach
Stuttgart, Berlin, oder gar nach Paris zc. zu schicken.
Wenn es unter den heutigen Verhältnissen für einen
Deutschen schon im höchsten Grade unpatriotisch ist,
die Franzosen, welche sich wohlweislich hüten, bei
uns zu kaufen, durch Einkäufe zu unterstützen, so ist
es gerade zur Weihnachtszeit, wo alle hiesigen Ge-
schäftsleute in der Lage sind, auch den höchsten An-
forderungen zu entsprechen, doppelt verwerflich, bei
den Parisern einzukaufen. Aber auch aus andern
Städten sollte man Nichts beziehen, weil man thät-
sächlich bei den hiesigen, nach jeder Richtung reich
ausgestatteten Geschäften, es sei, welcher Branche es

wolle, Alles preiswürdig haben kann. Die Weih-
nachtsausstellungen unjurer Ladeninhaber werden dies
zur Genüge beweisen. Ein derartiger Colaspatrio-
tismus, bei welchem die Einwohnerschaft in erster
Linie die einheimische Geschäftswelt berücksichtigt, ist
wohl begründet und trägt seine guten Früchte. Wo
die Interessen der Bewohner einer Stadt nach so
vielfachen Richtungen gemeinsame sind, da sollte auch
der Grundsatz vorherrschen, bei den Mitbürgern keine
Einkäufe zu machen und nicht das Geld auswärtigen
Lieferanten zukommen zu lassen.

Allerlei.

„Wie, Nachbarin, am hellen Tage in den Federn?
Sind Sie krank?“ — „Ach nein, aber ich muß das Bett hü-
ten.“ — „Rein Gott, warum denn?“ — „Weil es mein Mann
sonst ins Pflanzhaus trägt; denn es ist Kirmes.“

Amtlüche und Privat-Bekanntmachungen.

Magold. Behufs richtiger Berechnung der Geld-Entschädigung der Schullehrer für ihre nicht in natura bezo-
genen Fruchtbeholdungen wird nach Konsistorialerlaß vom 16. Oktober 1860 Amtsblatt No. 60 von 1860) der Preis
der nachbenannten Früchte, wie er sich an dem entscheidenden Markttag gestellt hat, hiedurch in Nachstehendem bekannt
gemacht:

Schränne.	Markttag, und zwar der erste Markt- tag des 3. Monats des VI. Quartals 1883.	Roggen. Mittel-			Dinkel. Mittel-			Haber. Mittel-		
		Gewicht pr. Schffl.	Preis per Ctr.	pr. Schffl.	Gewicht pr. Schffl.	Preis per Ctr.	pr. Schffl.	Gewicht pr. Schffl.	Preis per Ctr.	pr. Schffl.
	Dezbr. 1883.	α		α		α		α		α
Magold	1ten	268	9 40	158	7 3	168	5	81		
Altenstaig	5ten	240	8 68	160	7 19	150	6	29		

K. gemeinschaftliches Oberamt in Schulsachen.
Gärtner, Metzger.

Wildberg.
Gemeinderathswahl.

Bei bevorstehender Gemeinderathswahl dürfte es wohl der Wille jedes urtheilsfreien Wähler sein, dazu beizutragen, die geeignetsten Männer der Stadt an die Spitze der Bürgerschaft zu bringen. Die Auswahl ist, wie nahezu überall, keine kleine, auch nicht zu scharf ausgeprägte; immerhin aber tritt eine Persönlichkeit vor allen als tüchtig und geeignet hervor, nämlich **Friedrich Reichert**, Klostermüller. Es ist demselben bisher nicht gegönnt gewesen, in den Rath der Stadt aufgenommen zu werden, obwohl ihn bei den letzten Wahlen nur noch wenige weitere Stimmen auf den Sessel gehoben hätten, ein Umstand, der wohl an N. selbst seine Ursache hat und zwar, weil er es nie über sich brachte, für sich zu agiren oder Andere hierzu zu veranlassen. Desto höher steht aber deshalb N. vor den Augen jedes Unbefangenen, auch hat er als Obmann des Bürgerausschusses das vollste Vertrauen der Bürger erworben, denn er hat bewiesen, daß er sowohl die Verhältnisse des Handwerks, der Oekonomie im Einzelnen zc. als auch die allgemeinen städtischen genau kennt und nur auf das Beste derselben besorgt ist. N. ist auf dem Rathhaus, in der Schule, auf dem Turnplatz, in Feuer-, Wasser- und anderen Nöthen eine der pflichttreuesten und bekanntesten Persönlichkeiten, darum gebührt ihm auch die Ehre, als Gemeinderathsmittglied auf dem Rathhaus zu sein.
Wähler! er wird es mit der That beweisen, daß er dieser Ehre würdig ist, darum bitten wir, auf eure Wahlzettel oben an zu setzen: Fr. Reichert, Klostermüller.
Viele Wähler.

Wildberg.
Gemeinderathswahl.

Wir schlagen vor als tüchtige bewährte Männer:
Reichert, Klostermüller,
Sattler, Gemeinderath.
E. W. F. Reichert.
Mehrere Wähler.

Magold.
**Hemden, Unterhosen, Handschuhe,
Gud-, Lizen- & Filzschuhe,
Holzfilzstiefel & Holzschuhe
in schöner Auswahl**

empfehl
Gottlob Knodel.

Magold.
Für Knaben empfehle ich
Schlittschuhe
in großer Auswahl,
**Werkzeugkasten, Laubjag-
kasten sammt Hornholz.**
Gustav Keller.

Magold.
**Christbaum-Verzierungen
aller Art,
Baumlichter & Lichterhalter**
billigt bei
Carl Pflomm.

Magold.
**Kochgeschirr,
rohes & verzinnetes, blau-
u. gran-emaillirtes, Bügel-
eisen, Caffemöhlen, Zuder-
kasten, Waffeleisen und
sonstige Küchenartikel**
empfehl
Gottlob Knodel.

Magold.
Stinstmehl
N 0,0 1/8 Ctr. M 2,50,
M 1 " " M 2,30,
empfehl in "ausgezeichneter Qualität"
Wilh. Häussler,
Firma Schnaith.

Magold.
Café
vorzügliche Sorten, rein im Geschmack,
per Pfd. à 90, 100, 120 u. 140 S.
empfehl
Carl Pflomm.

Magold.
Eine neumelrige
R u h,
die Wahl unter zwei, setzt dem Verkauf
aus **August Schwarzkopf,**
Gerber.

Magold.
Bestes
Suf- & Lederfett,
säuresfrei, empfehl
Gottlob Knodel.

Eine Karte zu 20, welche an den 1. d. M. 1883
Jugendliche einzulösen ist, ist
Vollständig, besteht aus 1000 Stück
sind in 10 Klassen eingetheilt, die
Geldmittel wurde in einem
tisch eintreffend. Schickt ein
Deleg. L. Imman, Station D. New York City, U.S.A.



Zu haben in Magold bei Herren
Heinrich Gauss, Wilh. Häussler,
Altenstaig bei Frn. C. D. Beer's Wwe.,
Frau Louise Buck Wwe., Herren
**Chr. Burkhard, M. Naschold, Carl
Walz, Gust. Wucherer; Eghausen**
bei Herrn J. Hartner; Eghausen bei
Herrn J. Kaltenbach; Wildberg bei
Herrn Otto Jübler.

An die G. Ortsvorsteher.
Die Formularien zu **Zeugnissen
für Gesuche um Ausstellung
eines Wandergewerbescheins** sind
auch durch uns zu beziehen.
G. W. Zaiser'sche Buchhandlung.

Magold.
**Fst. Speckbücklinge, Sar-
dinen à l'huile, Sardellen,
Russische Kronsardi-
nen, holl. Voll-Häringe,
(pur Milchener,) empfehl
Hch. Gauss.**

Magold.
Es sind 200 Zentner
prima Stückkohlen
um annehmbaren Preis disponibel.
Näheres zu erfragen bei der
Redaktion.

Ungarweine,
weiß und roth, absolut rein in Gebin-
den jeder Größe, desgl. in Flaschen,
empfehl
Millingen (Württbg.) A. Kirchner.



Die Dampfschiffe des **Norddeutschen
Lloyd** in Bremen fahren regelmäßig
**Mittwochs und Sonntags nach
Amerika.**

Passagierverträge schließen ab:
Die Haupt-Agentur des
Norddeutschen Lloyd
Johs. Rominger,
Stuttgart,
oder dessen Agenten:
**Gottlob Schmid, Magold,
John G. Koller, Altenstaig,
Ernst Schall, Calw.**

Schönbrunn bei Wildberg.
Auf Weihnachten suche ich einen
jüngeren kräftigen
Burschen
zu 2 Pferden einzustellen
Dirzel z. Linde.

Schürers Dinten-Extrakt
in Paketen à 50 Gramm gibt 1 Liter
gute Schreibinte oder 1/2 Liter kräftige
Copiertinte. (Verfertiger dieses Dinten-
Extrakt erhielt den Verdienstpreis in
Berlin 1878 und die Bronze-Medaille
in Dresden 1879.) Preis pr. Paket
30 S und zu haben in der
G. W. Zaiser'schen Buchh.



N a g o l d.
Gaben für die
Weihnachtsfeier
der Kindersonnstagschule, welche wiederum am Stephansfeiertag gehalten werden soll, nehmen entgegen
die Lehrerinnen und
Helfer Kindh.

Gaben
für die Werner'schen Kinderheilanstalten in Ludwigsburg, Wildbad und Jagstfeld und für die Württ Arbeiterkolonie Dornahof bei Althausen erbittet und befördert
Gottlob Knodel.

N a g o l d.
Museum.

Plenar-Versammlung
am Freitag den 14. Dezbr.,
Abends 7 Uhr,
im Lokal (Hirsch), wozu sammtl. Mitglieder eingeladen werden.
Tagesordnung: Wahl des Vorstandes und Ausschusses, Rechnungsablegung, Ankauf und Verkauf der Zeitschriften.
Der Ausschuh

N a g o l d.
Als passendes
Weihnachtsgeschenk
empfehle ich
Kohlenbügeleisen, Caffeebrenner, Waffeleisen, Mörser, Tafelwaagen, Schirmständer, Nudel-schneidmaschinen etc. etc.
Gustav Sella.

N a g o l d.
Die beliebten
Basler Lebkuchen,
Honiglebkuchen, Confect und selbstgemachte Sprengerle
empfehle
Carl Pflomm.

N a g o l d.
Basler Lebkuchen,
Honig-Lebkuchen,
Confect und
Spengerle
empfehle
Gustav Sella.

N a g o l d.
 **Regenschirme**
in Seide, Zanella und Baumwolle empfiehlt als besonders passendes Geschenk
Gottlob Knodel.

Gebürder Leder's
balsamische Erdnußöl-Seife
zeigt ihre wohlthätige Wirkung ganz besonders bei Damen und Kindern mit zartem Teint und bewährt sich namentlich auch gegen rauhe und durch Frost, trockene, kalte Luft u. aufgesprungene Hände als das beste, mildeste und vorzüglichste tägliche Waschmittel.
Vorräthig bei G. W. Kaiser.

N a g o l d.
Weihnachts-Ausstellung
in Conditorei-Waaren.

Grosse Auswahl. Billige Preise.
Heinr. Gauss, Conditior.

N a g o l d.
Meine mit vielem  Neuem  reichlich ausgestattete
Weihnachts-Ausstellung in Kinderspielwaaren
ist eröffnet und lade ich zu geneigtem Besuche höflich ein.
Carl Pflomm.

N a g o l d.
Christbaum-Verzierungen,
als Glaskugeln, Glasfrüchte,
Wachs-Engel, Lichthalter,
Weihnachts-Kerzchen
in reicher Auswahl billigt
Heinr. Gauss, Conditior.

N a g o l d.
Zu Weihnachts-Geschenken
empfehle ich mein  Kurzwarenlager,  insbesondere:
Brieftaschen, Notizbücher, Briefbeschwerer, Fliedbrücker, Briefmarken-lasten, Federrohr, Federkasten, Schreibgarnituren, Schreibzeuge, Schreib-mappen, Schreibalbum, Sandfah,
Cigarrenspitzen & Cigarren-Stuis,
Pfeifen, Photographie-Album, Börsen, Portemonnaies, Portefeuilles,
Zugbeutel, Tabakbeutel, Gummihosenträger, Schmuckfächer,
Spazierstöcke u.
Carl Pflomm.

N a g o l d.
Verehrliches Publikum erlaube ich mir darauf aufmerksam zu machen, daß ich noch in sämmtlichen
Wollwaaren-Artikeln
gut sortirt bin.
Chr. Bucher.

N a g o l d.
Loosungsbüchlein
für das Jahr 1884
ist vorräthig in der
G. W. Kaiser'schen Buchh.

N a g o l d.
Bachhonig
empfehle
Gustav Sella.

N a g o l d.
Dankagung.

Während der langen Krankheit meiner lieben Mutter Friederike Sophie Maurer wurden ihr so viele Beweise von Liebe und Theilnahme erwiesen, daß ich hierfür so wohl als auch für die zahlreiche Beichenbegleitung und dem verehrl. Kirchengesangsverein für den erhebeuden Grabsgefang innigst danke.
Die trauernde Tochter:
Rösle Maurer.

N a g o l d.
Billiger Lesehoff.
Aus unserer Leihbibliothek können einzelne Bände zum Preise von 5 bis 30 J ausgeliehen werden.
G. W. Kaiser'sche Buchh.

N a g o l d.
Einen eleganten
Schlitten,
ausgepolstert mit Pelzdecke, verkauft billig | Fr. Moser, sen.
Auch einen Handschlitten (Braghschlitten) hat billig abzugeben
der Obige.

Für die innere Einrichtung der Gottesackerkirche
sind bis jetzt eingegangen: Bei Stefan Kemmler: von Rm. Schmid 20 M., Herm. Reichert 10 M., Frau Cond. Sautter 2 M., Kirchenges.-Verein 5 M., Oberamtsarzt Dr. Fr. 9 M., Stefan R. 20 M., Fr. Posth. Schwendt 10 M., Posth. Müller 5 M., Rekt. Brügel 10 M., O. A. Baumeister Schuster 6 Mark. (Erlös einer Luthermedaille.)
Bei Helfer Finckh: Frau Dhw. 1 M., Prof. Frohm. 5 M., Helfer Finckh 10 M. Bei Gemeinder. Gayler: Strenger 6 M., Fel. Klüber 1 M., N. N. 1 M. Bei Schull. Dölfer: Bäremo. Erbele 1 M., Schull. Dölfer 3 M., Cath. Bauer 50 J. Unter herzlichster Dankbezeugung wird mitgetheilt, daß mit der Einrichtung der Gottesackerkirche wohl erst im Frühjahr wird begonnen werden können.
N a g o l d, 10. Dez. 1883.
Im Namen des Pfarrgemeinderaths:
Stefan Kemmler.